

Wieland, Christoph Martin: Ode an Schinz (1773)

- 1 Heil dem glücklichen Tag der die Belohnungen
- 2 Deiner Tugend dir bringt, und von unzählbaren
- 3 Goldnen Tagen begleitet
- 4 Vom Olympus herunter kommt!

- 5 Nun ist Daphne ganz Dein. Daphne in deren Blick
- 6 Lieb und Unschuld dir strahlt; Güte beseelt ihr Herz,
- 7 Und ihr holdes Betragen
- 8 Tausend sittsame Grazien.

- 9 Nun ist Daphne ganz dein! Glücklicher schau entzückt
- 10 In die Zukunft hinaus. Laß von den seligen
- 11 Rosenwangichten Stunden
- 12 Ungenossen nicht eine fliehn.

- 13 Jede Tugend gesellt sich zu den Freuden hin
- 14 Die dir winken; oft hebt Young sie zum Himmel auf,
- 15 Wenn am festlichen Abend
- 16 Euch der lispelnde Hain empfängt.

- 17 Eure Liebe lebt noch, wenn die Narzissen sich
- 18 Mit dem Spiegel entzwein; wenn das Tibullische
- 19 Einst vergötterte Mädchen
- 20 Unbesungen vorüberschleicht.

- 21 Denn sie welkt nicht hinweg unter Umarmungen
- 22 Wie die comische Glut, die auf der Wang entbrennt,
- 23 Die von Küssen sich nähret,
- 24 Und an Küssen zuletzt erstickt.

- 25 Euer Leben voll Ruh und vor dem Neid bedeckt
- 26 Fließt durch Blumen dahin. Weise, du weißt es, Freund,
- 27 Haben oft sich gewünschet,

28 Was dein selig Geschick dir gibt.

29 Ach ich sah auch vordem, glücklicher S[chinz], wie du

30 In die Zukunft hinaus; schönere Hoffnungen

31 Hat die himmlische Liebe

32 Keinem Sterblichen je gezeigt.

33 Und nun sind sie dahin – ewig dahin! sie ruft

34 Keine Träne zurück! Und, wie ein Morgentraum,

35 Wie ein Schatten im Mondlicht

36 An Gebüschen hinunterschlüpft.

37 Schwebt nur, matt und entfärbt, was einst Empfindung war,

38 Was Entzückung einst war, meiner Serena Bild,

39 Jeder Stunde der Liebe

40 Holder Schatten vor mir vorbei.

41 Niemals seh ich hinfort ihres geliebten Augs

42 Heitern himmlischen Geist; ihres Gemütes Bild,

43 Niemals sink ich vor Freude

44 An die lächelnden Lippen hin.

45 Ach wir werden nicht mehr, in die vertrauliche

46 Grüne Stille gehüllt, unsrer Unsterblichkeit

47 Und dem Leben der Engel

48 Halb entkörperert entgegensehn.

49 Doch, ich klage nicht, Freund, schweigend erkenn ich hier

50 Eines Weiseren Macht. Oft kommt ein Augenblick

51 Da mein Herz ihm noch danket,

52 Und Serenen itzt reiner liebt.

53 Und sie ist es auch wert. Selten belebt ein Herz

54 Wie das ihrige ist, und ein so heller Geist

55 Einen weiblichen Busen,

56 Wo die zarte Empfindung glüht.

57 Mitten unter der Welt wagt es ihr Helden Herz,
58 Weis und edel zu sein; aber der beste Teil
59 Den sie lebt, ist verborgen,
60 Engel sehn ihn und lieben sie.

61 Doch der heutige Tag ist nur der zärtlichen
62 Frommen Freude geweiht. Laß kein mitleidig Ach
63 Keinen Seufzer, o Daphne,
64 Nach Serenen zurücke fliehn!

65 Mein beruhigtes Herz fühlet bei euerm Glück
66 Eine reinere Lust, als die Entzückung war,
67 Die die Hoffnung mir ehemals
68 In Serenens Besitz verhieß.

69 Laß mir dieses Gefühl, das mich so glücklich macht,
70 Freund, dich glücklich zu sehn! Und was ich selber mir
71 Zu Serena einst wünschte
72 Sei mit Daphnens Umarmung dein.

73 Freuden warten auf dich, welche zu sehen oft
74 Aus den Sphären herab Engel gestiegen sind,
75 Edle, menschliche Freuden
76 Die die Weisheit dir heilig macht;

77 Wenn sie, welche mein Herz, S[chinz], dich zu lieben neigt,
78 Und dein redlicher Sinn, wenn auch die sittsame
79 Schöne Unschuld der Mutter
80 Bei den spätesten Enkeln lebt.

81 Deckt ein bräutliches Rot, D[aphne], die Wange dir?
82 Ist die Hoffnung nicht schön? Wie wird der Anblick sein,
83 Wenn dein lächelndes Nachbild

- 84 Um den zärtlichen Busen scherzt?
- 85 O dann lehre sie auch, wenn sie sich jugendlich
- 86 Mit sanftlächelndem Mund Worte zu reden übt,
- 87 Meinen Namen bald stammeln
- 88 Und Serena mit Seufzen nennen!

(Textopus: Ode an Schinz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32573>)